

Frauen = Zeitung.

Ein Organ für die höheren weiblichen Interessen.

Preis:
15 Sgr. vierteljährlich.

Begründet und fortgesetzt
von

Inserate:
2½ Sgr. die Zeile.

3. Jahrgang.

Louise Otto.

3. Quartal.

Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verlags-Handlung.

Motto: Dem Reich der Freiheit wech' ich Bürgerinnen.

Nr. 27.

Sonnabend, den 11. Juli.

1851.

Reisebriefe aus der Schweiz im Sommer 1848,

von N.

(Fortsetzung und Schluß aus Nr. 26.)

Bei jedem ruhlichen Vorsprung ladet mich mein Führer zur Rückschau ein, über die er mich aber so hochdätsch belehrt, daß ich ihm eher alles andre, denn die Aussicht in's Simmenthal, auf's Stockhorn, nach Wimmis, Thun und den See abgehört hätte, wenn ich die ganze Gegend nicht schon von der Ebene her gekannt. Herrlicher wohl habe ich sie noch nicht gesehen, als heute von solch erhabenem Standorte, in den Glanzwellen des zitternden Abendlichtes, das bänglich vor der Nacht zurückbebt.

Nach zweistündigen Klimmen breitet sich's ein wenig vor uns aus und das Auge trifft alsbald auf eine Sennhütte: wir sind auf dem Stalden, wo die Sonne eben (7 Uhr) ihren letzten Pfeil verschießt, dessen Gluth ein kübler Tannenduft von der nahen Felsenhalde löschet. — Aus der Hütte qualmt uns ein dicker Rauch entgegen, der nach der edlen Einfachheit des Baues, die keine Absonderung kennt, alle und jede Oeffnung, die Thüren und Fenster so gut als das Loch im Dach in Anspruch nimmt, so daß das ganze „Hüslü" einem Rauchfang gleicht. Der freundliche Wirth, Wis Müller von Wimmis, heißt die unerwarteten Gäste herzlich willkommen zu der Milch, die eben in einem großen Kessel über dem Feuer dampft, wozu nun noch ein Gericht Erdäpfel abgekocht wird; ein seltener Leckerbissen da oben, so gesucht wie in andern Gegenden die Traubepflanzung.

Von allen Seiten wird Milch zugetragen; von den nahen Alpen durch Küher in hölzerner Butten, von den tiefer gelegenen durch Maulesel. Ich mache mich heimisch in dem Rauchstall, welcher aus der Hausflur, zugleich Küche, dem Milchbehältniß und einer Stube besteht, die ausgestattet ist mit einem Tisch, zwei Bänken, zwei strohgefüllten Bettstellen, unter denen eine dritte hervorgeschoben werden kann, einem Weisthonofen und einem Wandbrett mit Brod- und Käse-Vorräthen, offene Tafel für die fliegenden Gäste. Ich verschwöre mich, hier weder den Kühern nachzuschlafen, noch den Rücken nachzuspeisen, was mir jedoch so wenig hilft, daß man gleich darauf meinem Hunger das angeschnittene Brod und den halben schier vertrockneten Schweizerkäse auf den Tisch herunterrollt. Wis Müller entschuldigt sein irdnes Geschick mit der frühen Jahreszeit und der Abwesenheit der Frauen, mit denen später erst die feinere Einrichtung nachkomme. Ich räume bald den Tisch, denn es wimmelt in und außer der Hütte von hungrigen Männern, 13 an der Zahl, theils Küher, theils Zimmerer und sonst Arbeitsleute, die zur Ausbesserung der Hütte auf Pfingsten mit aufgefahren. Man setzt ihnen Geismilch in den beliebten runden Holzgefäßen, nach altdemtschem Brauch für je zwei Mann einen Napf, sammt Käse vor, wozu alle die Hände falten und ein Dankgebet sprechen; eine rührende Sitte da oben in der Bergeinsamkeit.

Auf mein Ansuchen um eine Ruhestätte besinnt sich endlich der Wirth, mich noch eine halbe Stunde höher zu schicken auf die obere Sennerei. Sobald mein Führer und sein Schüsselgenosse ausgelöffelt, verfolgen wir, reichlich mit Milch und Brod versehen, den schwarzen Punct am Abendhimmel, der um 9 Uhr als Hütte vor uns liegt. Ein fern-